

Bayers ungeliebtes Hochhaus

Leverkusen – das ist Bayer-Stadt: ausgedehnte Produktionsanlagen, umgeben von einem Gürtel von werkseigenen Siedlungen, im Zentrum ein großartiger Park, dort wo sich früher Villa und Gärten des Gründers Carl Duisburg befanden, und entlang der ehemaligen Zufahrtsstraße, der Kaiser-Wilhelm-Allee, Verwaltungsgebäude, welche die Geschichte von Bayer seit der Gründerzeit auch architektonisch widerspiegeln. Diese städtebauliche Komposition erhielt in den 60er Jahre durch das Hochhaus für die Konzernzentrale (HPP) gewissermaßen ihren krönenden Abschluß. Daneben liegt als jüngstes Gebäude das Bayer Kommunikationszentrum (Schneider-Wessling), das in bewußter Zurückhaltung den Park arrondiert.

Im Herbst 97 beschloß die Bayer AG, das Hochhaus, das nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen entspricht und für die Konzernspitze zu groß geworden war, durch einen Neubau mit einem Drittel der Nutzfläche zu ersetzen. Die neue Konzernzentrale soll im Park gegenüber dem Hochhaus untergebracht und das Hochhaus nach ihrer Fertigstellung abgerissen werden. Im Frühjahr dieses Jahres beauftragte Bayer sieben internationale Stararchitekten – Renzo Piano, Kisho Kurokawa, Richard Meier, Gustav Peichl, Murphy/Jahn, Erich Schneider-Wessling, und die Hochhausarchitekten HPP – mit einem Gutachten für die neue Konzernzentrale. Die Jury, die sich aus Vorstandsmitgliedern, Mitarbeitern der konzern-eigenen Bauabteilung und der Werksleitung zusammensetzte, entschied sich für den Entwurf von Murphy/Jahn, ein halbkreisförmiges Gebilde an der vorgesehenen Stelle

im Park mit einem zur Kaiser-Wilhelm-Allee orientierten Vordach. Demgegenüber entwickeln Erich Schneider-Wessling und Manuel Herz in ihrem Gutachten ein alternatives Konzept, das sich mit der städtebaulichen Situation und dem Potential des Hochhauses intensiv auseinandersetzt.

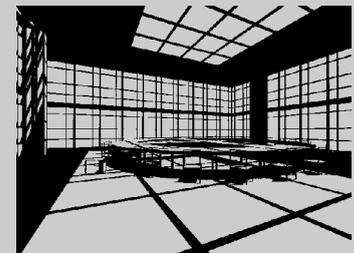
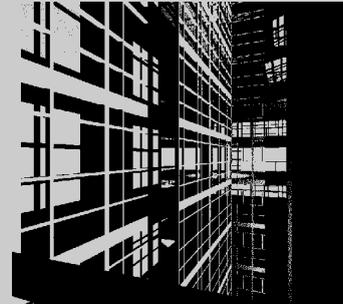
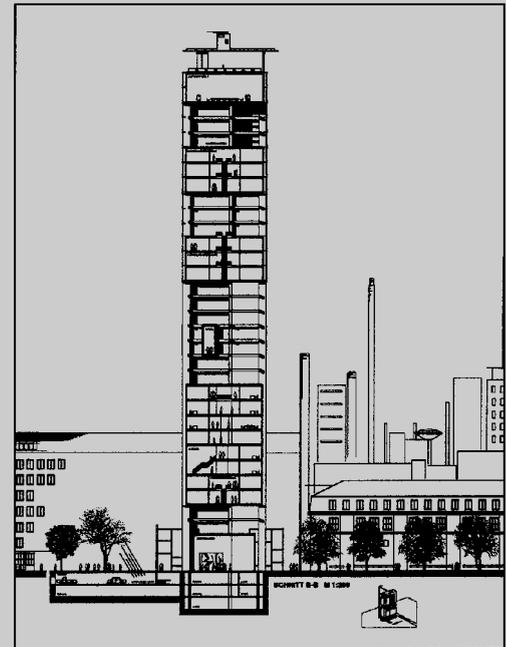
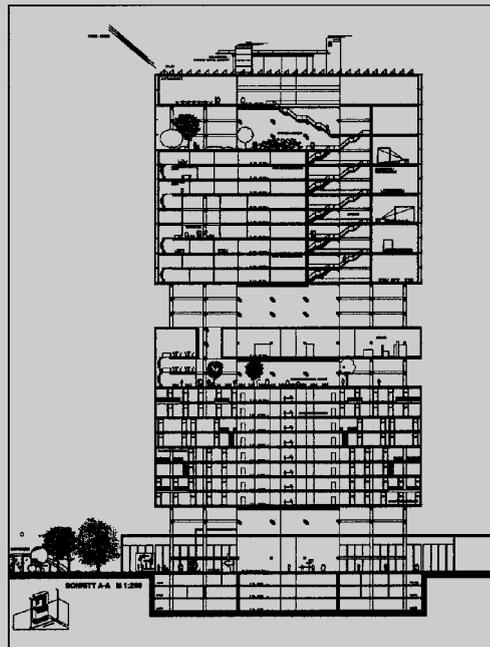
Dazu die Architekten: "Ergebnis der ersten Entwurfsphase war ein schlichtes rechteckiges Gebäude mit großzügigen Höfen und Atrien, das über dem Bodenschwebte, um die Nutzung des Parks so wenig wie möglich zu beeinträchtigen.

Als wir schließlich im Arbeitsmodell das Hochhaus eliminierten, fehlte ein entscheidendes städtebauliches Element: Das neue Gebäude konnte die Mitte nicht definieren. Dies geschah, als wir spielerisch das in seiner Größe durch das neue Raumprogramm definierte flache Gebäude in die Vertikale aufrichteten und nach der richtigen Stelle suchten – und die richtige Stelle erwies sich als genau dort, wo

jetzt das Hochhaus steht. Die städtebauliche Antwort auf die neue Aufgabenstellung war somit die alte. Wenn das ungeliebte Hochhaus sowohl aus städtebaulichen wie auch repräsentativen Gründen die richtige Lösung ist (ein Weltkonzern wie Bayer sollte sich mit seiner Zentrale nicht 'in die Büsche schlagen'), dann müssen wir versuchen, seine Nachteile in Vorteile zu verwandeln. Dabei bietet gerade die Anpassung des Raumprogramms an die verschlankte Konzernverwaltung die Chance, das Hochhaus aus seiner funktionalistischen Struktur herauszuschälen, eine moderne, anregende Arbeitsumgebung zu schaffen und mit den neuesten Techniken für Raumkomfort zu sorgen. Im wesentlichen haben wir folgende Veränderungen vorgesehen:

Im Sockelbereich wird das Hochhaus aufgeständert, hohe Eingangs- und Ausstellungshallen

Die einzelnen Funktionsbereiche der Konzernzentrale werden durch Freigeschosse und vertikale Atrien als eigenständige Körper sichtbar.



Atrien und Gemeinschaftsbereiche der leitenden Mitarbeiter: Freitreppen verbinden die einzelnen Büroetagen.

Vertikales Foyer in den Vorstandsetagen über 12 Geschosse

Sitzungssaal des Aufsichtsrats in den zwei obersten Geschossen des Hochhauses.

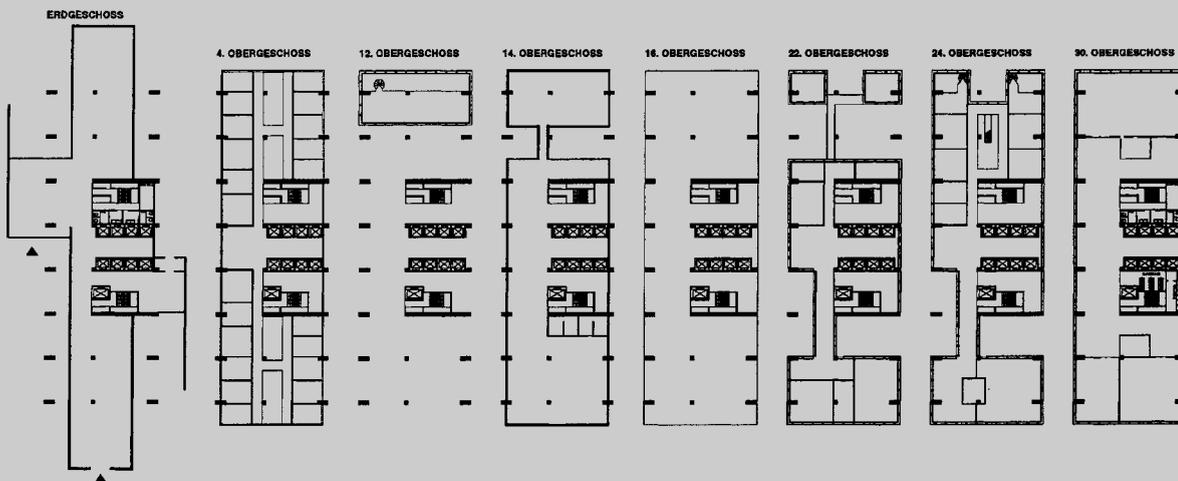
len sind zwischen die Stützen eingeschoben. Zwischen den Hauptfunktionen des Gebäudes wie dem Eingangsbereich, den Büroetagen der leitenden Mitarbeiter, der Servicezone und den Vorstands- und Aufsichtsratssetagen werden jeweils mehrere Geschosse geöffnet und als Freiraum ausgebildet. Diese freien Geschosse können im unteren Bereich als Dachgärten, im oberen Bereich als subtilisch be-

pflanzte Wintergärten erlebt werden. Die Servicerräume – Küche, Hausverwaltung und Technik – sind als Servicecontainer in der Raumstruktur erkennbar. Durch diese Strukturierung der Baumasse wird die skulpturale Wirkung des Hochhauses verstärkt und gleichzeitig die Windlast auf Straßenniveau – ein ernsthaftes Problem des jetzigen Gebäudes – auf ein Minimum reduziert.

Im unteren Gebäudeteil verbinden Freitreppen und Atrien die einzelnen Büroetagen der leitenden Mitarbeiter miteinander, ehemalige Korridore werden zu Foyerzonen, die sich über mehrere Geschosse erstrecken, es gibt kaum mehr beengende Innenräume. Die größeren Besprechungsräume nehmen zwei Geschosse ein. Auch die großen Büros der Vorstandsmitglieder im oberen Teil des Gebäudes sind zweigeschossig mit einer repräsentativen Eingangszone und Rückzugsmöglichkeiten im Galeriegeschoß. Aufsichtsrats-, Vorstands- und Tagungszonen

sind großzügig um ein vertikales Foyer gruppiert, das sich über 12 Etagen erstreckt.

Die Fassade und der Innenausbau werden entfernt, die Tragkonstruktion bleibt erhalten. Die Fertigteil-Deckenplatten können dort, wo sie nicht mehr gebraucht werden, herausgenommen werden. Die Aussteifung des Bauwerkes wird wie bisher durch den Erschließungskern und durch zusätzliche Diagonalen in den Deckenebenen gewährleistet. Die oberen Geschosse erhalten eine Doppelfassade mit innenliegendem Sonnenschutz. Die äußere Schale ist als Glaslamellenfassade ausgebildet, deren Klappen automatisch und geschößweise zu steuern sind, so daß die Fenster je nach Wunsch selbst bei starken Winden geöffnet werden können. Die Fassade der unteren Geschosse des Konzernbereiches besteht aus einer Pfosten-Riegel-Konstruktion mit individuell zu öffnenden Fenstern und außenliegendem Sonnenschutz.“



EG: 9 m hohe Eingangszone mit Ausstellungshalle, darüber zwei Freigeschosse;
3. - 10. OG: Büroetagen der leitenden Mitarbeiter – durch Freitreppen und Atrien miteinander verbunden;

11. OG: Freigeschoß – Dachgarten bzw. Terrasse mit Restaurant; darüber: Serviceeinheit – Küche, Haustechnik etc.;
18.- 26. OG: Büros der Vorstandsmitglieder, an den Schmalseiten große Konferenzräume, darüber

zwei Freigeschosse – Dach- bzw. Wintergärten;
30. OG: Aufsichtsratsaal, zweigeschossig;
Dach: Hubschrauber-Landeplatz.

Die nächtliche Beleuchtung des bestehenden Hochhauses (19 Uhr, 23 Uhr, 3 Uhr) lieferte die Anregung für die 'Ausleuchtung' des Baukörpers.

Termine Konferenzen und Vorträge

31. Oktober
"Als die Kathedralen weiß waren
- Le Corbusier in New York"
Vortrag von Stanislaus von
Moos, Zürich im DAZ Berlin

am 5. und 6. November findet
in Frankfurt der Fachkongress
"typomedia" statt. Info unter:
06131-288980

am 6. November Diskussion zum
Thema "Modellschule? Schul-
modelle!" im Haus Wittgenstein,
Wien

vom 26. bis 28. November
"Doors of perception" im Nether-
lands Design Institute, Amster-
dam. Am 28. November findet
dazu die Konferenz "Play it
smart in Architecture" statt.
Info unter:
www.doorsofperception.com

3. Dezember
"3. Berliner Architekturgespräch",
DAZ Berlin

Vorträge an der Architectural
League New York:
22. Oktober James Carpenter

3. November Julius Shulman
5. November Richard Gluckman
12. November Mack Scogin
18. November Art and Archi-
tecture
24. November Paul Byard
29. Dezember Daniel Libeskind
10. Dezember George Hargreaves

Vortragsreihe der FH Darmstadt
29. Oktober Burkhard Leitner
Messebau, Stuttgart
12. November Kilian+Hagmann,
Stuttgart
28. November Sauerbruch
Hutton, Berlin-London
10. Dezember Urs Gramelsbacher,
Basel
14. Januar Gottfried Böhm, Köln
Die Vorträge finden im Gebäude
Schöfferstraße im Hörsaal 28 um
18 Uhr statt.

Vorträge an der Columbia Uni-
versity, New York
27. Oktober Philippe Starck
28. Oktober Jennifer Bloomer
11. November Eric Owen Moss
18. November Brian Massumi
02. Dezember Kas Oosterhuis

Vom 9. November bis zum
4. Dezember werden die Passiv-
haustage in Nordrhein-Westfalen
stattfinden.
Info unter 05231-390-747

Wettbewerbe und Preise

Erich Schelling Architektur-
preis 1998
Zum vierten Mal wird am 12. No-
vember der Erich-Schelling-Preis
in Karlsruhe verliehen. Der Preis
ist mit 60.000 DM dotiert. Nach-
dem die Jury in den Jahren zuvor
die Arbeit ausländischer Archi-
tecten würdigte, wird 1998 das
Werk deutscher Architekturbüros
ausgezeichnet. Die Jury hat ent-
schieden, den Preis für Architek-
tur zu teilen, um unterschiedliche
Tendenzen zeitgenössischen
Bauens herauszuheben. Preisträ-
ger sind die Büros Sauerbruch/
Hutton, Berlin/London und Busse
+Geiter, Düsseldorf/Berlin. Sie
dokumentieren nach Meinung der
Jury hervorragend die Qualitäten
des neuen Bauens in Deutschland.
Der Preis für Architekturtheorie
geht an Stanislaus von Moos in
Zürich. Nach Meinung der Jury
bestimmt er als Theoretiker und
Kritiker die Architekturdiskussion.
Sein Werk behandelt sowohl die
Gegenwart und Postmoderne, als
auch die klassische Moderne und
reicht zurück bis in die Architek-
turgeschichte des Mittelalters.
Anlässlich der Überreichung der
Preise von jeweils 20.000 DM
wird Kurt Forster eine Diskussion
zum Thema "Die jüngere Archi-
tektur in Deutschland und ihre
Stellung in Europa" leiten. Die
Preisträger werden an diesem Po-
diumsgespräch teilnehmen.

For Women only
Dieses Jahr steht der ST.EMILE
Kunstförderpreis im Zeichen der
Architektur. Aufgabenstellung
ist die Konzeption eines interna-
tionalen Modeheadquarters.
Ausgeschrieben sind drei Preise
von insgesamt DM 10.000. Ab-
gabe ist Anfang Februar 1999.
Bewerbungsschluß: 30.10.1998.
Bewerben können sich alle Archi-
tekturstudентinnen und Ab-
solventinnen, deren Diplom nicht
länger als zwei Jahre zurück liegt.
Es werden bis zu 20 Bewerberin-
nen zur Teilnahme ausgewählt.
Bewerbungen auf max. vier DIN
A4 Seiten an: Königs Architekten,
Erzberger Platz 18, 50733 Köln

Josef-Frank-Stipendium "Möbel
auf der Höhe der Zeit"
Architekten und Designer kön-
nen bis zum 31. Oktober je eine
Arbeit anonym einreichen an die
ÖGFA, Liechtensteinstraße 46a,
A-1090 Wien. Es werden Preise
im Wert von 50.000 Schilling
vergeben.

Der Aga Khan Award for Archi-
tecture 1998 ging an sieben Pro-
jekte in der islamischen Welt: In
Indien, Malaysia und Pakistan
und in Riad, Saudi-Arabien, an
den Tuwaiq Palace von Frei Otto
und dem Büro Happold.

Die Architektenkammer Berlin
sucht etwa 80 in Berlin realisiert
Projekte, die sie in ihrem Jahr-
buch veröffentlichten und am
Tag der Architektur präsentieren
will. Bis zum 30. Oktober können
sich bei der AK Berlin, Karl-
Marx-Allee 78, 10243 Berlin Ar-
chitekten bewerben, deren Pro-
jekte 1998 fertiggestellt werden.

Nachlux - Nachwuchswettbewerb
für innovatives Lichtdesign für
Designer und Architekten.
Es werden Preise im Wert von
7.000 DM vergeben. Teilnahme-
bedingungen und Aufgabenstel-
lung bei Sabine Voggenreiter
Hahnenstraße 12, 50667 Köln.
Einsendeschluß ist der
1. Dezember.

Der Architekturpreis "Einfamili-
enhäuser - Baukunst als Ent-
wurfsverpflichtung" wird von
der Reiners-Familienstiftung,
Hamburg, und dem Callwey Ver-
lag, München ausgelobt. Teil-
nehmen können Architekten aus
Deutschland, Österreich und der
Schweiz. Von den Teilnehmern
wird die Einsendung von Doku-
mentationen realisierter Einfamili-
enhäuser erbeten. Die Bau-
ten sollen nach 1994 entstanden
sein. Preis: DM 20.000. Einsende-
schluß ist der 15. April 1999.
Der Preis wird alle zwei Jahre
vergeben. Die besten Entwürfe
werden in einem Buch veröffent-
licht. Auslobungsunterlagen:
Callwey Verlag, Streifeld-
straße 35, 81673 München

Bis zum 19. Oktober können
sich Architekten zum Wettbe-
werb für den Bau des Centre
for Contemporary Arts in Rom
bewerben. Info unter:
www.gnam.arti.beniculturali.it

Am 23. Oktober beginnt an der
Humboldt-Uni Berlin der zwei-
jährige Postgraduierten-Studien-
gang "Umweltmanagement und
Umweltgestaltung". Info unter
Tel.: 030 - 4797-109 oder:
www2.hu-berlin.de/geographie

Ausstellungen

14. Oktober bis 10. Januar
"Josef Albers: Vorkurs in Dessau"
im Bauhaus, Dessau

14. Oktober bis 17. Januar
"5 from the 5th continent" Archi-
tecture from Australia, Architek-
turgalerie am Weißenhof, Stutt-
gart

22. Oktober bis Ende Dezember
"Licht+Arbeiten – Acht Projekte
zum Thema Bürobeleuchtung"
im Museum für angewandte
Kunst, Köln

23. Oktober bis 28. November
"Konzepte zur Neugestaltung
der Bahnhofprojekte der DB"
im DAZ Berlin

25. Oktober bis 22. November
"Wer zeichnet die Stadt" in der
Akademie der Künste, Berlin

28. Oktober bis 31. Dezember
"Architektur in Palästina
1918–48" im DAZ Berlin

28. Oktober bis 28. November
"Das Jüdische Museum Berlin"
im DAZ Berlin

30. Oktober bis 17. Dezember
"Der Magnus des Nordens –
Alvar Aalto und die Schweiz"
in der ETH, Zürich

31. Oktober bis 5. Januar
Architekturpreis und Hans-
Schäfer-Preis, DAZ Berlin
bis 31. Oktober

bis 31. Oktober
"The Havana Project – Architec-
ture again" im Museum für an-
gewandte Kunst, Wien

bis 1. November
"De Nijl Architecten – When we
build houses, we talk and write"
im NAI, Rotterdam

bis 1. November
"Klaus Theo Brenner – Stadtbau-
steine" in der Architekturgalerie,
Leipzig

bis 1. November
"In the place of the public –
Flughäfen der Welt" im Flug-
hafen Frankfurt, Terminal 1

6.-16. November
"Architekturpreis 1998 – Bauen
mit Klinkern" im DAM, Frank-
furt

bis 8. November
The European Award for the
Reconstruction of the City,
Philippe Rotthier Foundation
for Architecture, Brüssel

bis 8. November
"Neue Architektur am Bodensee"
im Architekturmuseum Schwa-
ben, Augsburg

11. November bis 4. Dezember
"Herbert Eichholzer" im Haus
Wittgenstein, Wien

bis 14. November
"Nine + One – Zehn holländi-
sche Architekturbüros" in der

freien Akademie der Künste in
Hamburg, begleitende Vorträge
am 15. Oktober von Erick van
Eggeraat, 29. Oktober
Matthijs Bouw, 5. November
Rene van Zuuk

15. November bis 3. Januar
"Architektur aus Österreich
1898–1998" und "Österreichi-
sche Architekten bauen für
Berlin" in der Akademie der
Künste, Berlin

bis 15. November
"Following a dream – Architek-
turfunktionen der 60er Jahre" im
Neuen Aachener Kunstverein

bis 16. November
"Living Reading – OMA Rem
Koolhaas, BMD Bruce Mau" im
Architekturzentrum Wien

19. November bis 3. Januar 1999
"Morger und Degelo, Basel" in
der Architekturgalerie, Leipzig

bis 29. November
"Living bridges – The inhabited
bridge – past, present and future"
im NAI, Rotterdam

bis 29. November
"Architektur im 20. Jahrhundert:
Schweiz" im DAM, Frankfurt

4. Dezember bis 16. Januar
"Luigi Moretti: Römische Pro-
jekte" im DAZ Berlin

bis 6. Dezember
"Zeitzeichen Baustelle" im
Bauhaus, Dessau

11. Dezember bis 14. Januar
"Eduardo Souto de Moura" in
der ETH, Zürich

bis 19. Dezember
"Standardhäuser – Das Fertig-
haus: Idee – Geschichte – Indus-
trie" im DAZ Berlin

bis 31. Dezember
"Alvar Aalto in Helsinki" im
Finlandia-Haus, Helsinki

bis 31. Januar 1999
"Das Bauhaus webt – Die Textil-
werkstatt am Bauhaus"
im bauhaus-archiv, Berlin

Medien

Der Rudolf Müller Verlag prä-
sentierte sich ab sofort unter:
www.rudolf-mueller.de

"Daidalos" wird weiterhin er-
scheinen, allen voreiligen Nach-
rufen zum Trotz. Da die Ver-
handlungen zwischen Bertels-
mann und anderen Verlagen erst
Ende August zum Abschluß ge-
kommen sind, konnte die Sep-
tember-Nummer nicht erschei-
nen. Statt dessen wird es im De-
zember eine Doppelnummer

geben. Das Heft wird in Zukunft
einige Änderungen aufweisen:
Statt der zweisprachigen Ausgabe
wird es zwei separate Ausgaben
geben, eine deutschsprachige
und eine englischsprachige. Die
Abonnementen werden gebeten,
auf einer Antwortkarte dem Ver-
lag mitzuteilen, welche der bei-
den Ausgaben sie künftig erhal-
ten wollen. Um in der gegen-
wärtigen kritischen Situation der
Baubranche die Zeitschrift von
Anzeigen unabhängig zu ma-
chen, sind drastische Kostenein-
sparungen bei der Herstellung
unumgänglich. In der gewohn-
ten opulenten Aufmachung wird
sie daher nicht mehr produziert
werden können. Der neue Verlag
heißt: Gordon & Breach Publi-
shing Group, mit Hauptsitz in
Lausanne. Die Redaktion bleibt
in Berlin. Die neue Adresse lautet:
Littenstraße 106/107, 10179
Berlin

Das Internationale Sekretariat
der "documentation and conser-
vation of the modern move-
ment" hat eine neue Adresse:
Delft University Berlageweg 1
2628 CR Delft, Niederlande. Info
unter: www.docomomo.nl

In Wolfsburg wurde die Alvar
Aalto Gesellschaft Wolfsburg
gegründet. Info unter
www.aalto-wolfsburg.de

Das Mathematische Institut der
Universität Gießen plant im Jahr
2000 die Einrichtung eines Mu-
seums für Mathematik in der
Alten Post in Gießen. Zur Vor-
bereitung wird die Ausstellung
"Mathematik zum Anfassen
1998" zusammengestellt. Info
unter www.math.de

Buchtips

Ada Louise Huxtable: The Unreal
America Architecture and Illu-
sion, The New Press, New York,
USD 30

Werkbund (Hrsg.): Von der
Bonner zur Berliner Republik,
Regioverlag, DM 24

Jonathan Hill: The Illegal Archi-
tect, Black Dog Publishing, Lon-
don, GBP £ 14,95

Werner Hofmann: Die Moderne
im Rückspiegel – Hauptwege
der Kunstgeschichte, C. H. Beck
Verlag, München, DM 78

Christoph Asendorf: Super Con-
stellation – Flugzeug und Raum-
revolution, Springer Verlag,
Wien und New York, DM 78

Peter Weibel: Jenseits von
Kunst, Passagen Verlag, Wien,
DM 98

Immo Boyken: Otto Ernst
Schweizer 1890–1965 Bauten
und Projekte, Edition Axel
Menges, Stuttgart, DM 128

Edgar Lehmann: Bibliotheks-
räume des Barock, 2 Bände,
Deutscher Verlag für Kunst-
wissenschaft, Berlin, DM 248

Daniela Hammer-Tugendhat
und Wolf Tegethoff: Ludwig
Mies van der Rohe – Das Haus
Tugendhat, Springer Verlag,
Wien New York, DM 78

Vittorio Magnagno Lampugnani:
Lexikon der Architektur des
20. Jahrhunderts, Verlag Hatje,
Ostfildern-Ruit, DM 78

OMA, Rem Koolhaas: Living,
Birkhäuser Verlag, Basel, DM 58

Rodolfo Machado: Monolithic
Architecture, Prestel Verlag,
München, DM 98

Wolfgang Pehnt: Architektur
des Expressionismus, Verlag
Hatje/Cantz, Stuttgart, DM 168

Heinz Schönemann: Karl
Friedrich Schinkel Charlottenhof,
Potsdam-Sanssouci, Edition
Axel Menges, Stuttgart, DM 78

Flexible Gebäude – Die Archi-
tektur von DEGW, Watermark,
Birkhäuser Verlag, Basel, DM 78

Rolf Fehlbaum: Chairman, Rat
für Formgebung und Lars Müller
Verlag, Baden, DM 38

Heinrich Klotz: Kunst im
20. Jahrhundert Moderne, Post-
moderne, Zweite Moderne, Ver-
lag C. H. Beck, München, DM 48

Cecil Balmond: Number 9 – The
search for the Sigma code, Pre-
stel Verlag, München, DM 36,90

Peter Zumthor-Häuser, Verlag
Lars Müller, Baden, DM 148

Friedrich Kurrent: Raummodelle
– Wohnhäuser des 20. Jahrhun-
derts, Verlag Anton Pustet, Salz-
burg und München, DM 68